



MYTHENQUAI

Das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich schrieb letzten Frühling einen offenen Wettbewerb für Planerteams aus den drei Disziplinen Architektur, Landschaftsarchitektur und Kunst aus.

Am linken Zürichseeufer, vis-à-vis vom Heidi-Weber-Haus von Le Corbusier, soll im Mai 2013 ein neues Kioskgebäude mit Selbstbedienung entstehen.

138 Architekturteams beteiligten sich und gaben ihre Wettbewerbspläne am 16. Juli 2010 ab. Der Jury-Beschluss, der bis zum 8. November mitgeteilt werden sollte, wird nun in die Länge gezogen. Nach der Mitteilung vom „Blick am Abend“ am 21. Dezember, der Stadt würden alle eingereichten Projekte nicht genügen und jedes Architekturbüro habe im Durchschnitt um die CHF 5000.- für die Wettbewerbsarbeitung ausgegeben, wird der Entscheid schlussendlich öffentlich bekannt gemacht.

Nach einer anonymen Überarbeitung habe sich die Jury für das Projekt der Architektin Elia Malevez aus Sarnen entschieden. Nach Klärung der konstruktiven Elemente wird das Projekt noch einfacher und erzeugt eine Analogie zu den Gebäudeteilen der 50er-Jahre. Ein hell gestrichener Holzständerbau ordnet sich in die bestehenden Strukturen des Strandbads ein. In einer vom Garderoben- und Toilettengebäude getrennten Halle stehen eine lineare Theke und freistehende Angebotsinseln. Als Kunst am Bau soll am alten Standort des heutigen Kiosks ein Lavabo mit Spiegel aus der Frauentoilette und dazugehöriger gekachelter Rückwand als Erinnerung an den entfernten Bau stehen. sg

www.stadt-zuerich.ch/hbd

DAS SEEFELD-RAZZIA IN ZÜRICH

Das ehemalige Kinematographische Theater Seefeld wird zum Speisesaal. Der im Quartier schon bekannte Immobilienunternehmer Urs Ledermann hat zusammen mit den Gastronomen Daniel Kehl und Marc Saxer am 25. Januar im Zürcher Segelclub das weiterentwickelte Gesamtprojekt „Razzia“ vorgestellt. Das Entwurfsprojekt des Architekturbüros Moser Wegenstein beabsichtigt, das geschützte Kinogebäude Razzia integral zu erhalten und die Villa Mainau durch einen Neubau zu ersetzen. Der geplante Restaurationsbetrieb im ehemaligen Kinosaal wird mit einem Hotel im Neubau kombiniert. Für den Innenausbau wurde das Projekt des Innenarchitekturbüros Autoban-Interior Design aus Istanbul mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Im ehemaligen Kinosaal ist ein Restaurant mit Bar und entsprechendem Aussenbereich geplant. Insgesamt wird es 130 Sitzplätze geben. Die Café-Lounge im Erdgeschoss des Neubaus ist eine Symbiose aus Bar, Take-Away, Rezeption, Bibliothek und Shop. Die Höschgass Gastro AG, die im Seefeld bereits – unter anderem – das Iroquois, Totò und Yoji's betreibt, wird die Lokale führen. Baubeginn ist für Dezember 2011 geplant. sg

www.moserwegenstein.ch

www.autoban212.com



SCHINDLER AWARDS 2010

Das Gelände der olympischen Spiele von 1936 in Berlin diente als Austragungsort des vierten „Schindler Awards“. Die Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer bestand darin, ein Gebiet des olympischen Parks in einen attraktiven, offenen und vor allem barrierefreien Sport- und Freizeitpark zu verwandeln. Er soll für alle Menschen – auch für solche mit Behinderungen – zugänglich sein. Als Sieger gingen bei der Preisverleihung am 14. Januar 2011 drei Architekturstudenten der Berner Fachhochschule (BFH) hervor. Mit einer räumlich klaren und funktionellen Lösung, die mit einfachen und minimalen Mitteln auskommt, konnten sie die Jury von sich überzeugen. Der Entwurf besticht, nach Einschätzungen der Jury, durch eine Vielzahl an schönen, hauptsächlich öffentlichen Räumen. Sie entsprechen den Anforderungen für behinderte Menschen, ohne dabei aber an architektonischer Qualität einzubüßen. Junge Architektinnen und Architekten sollen ermutigt werden, eine integrative Umgebung zu planen, die barrierefrei für alle Menschen zugänglich ist, unabhängig vom Alter, dem sozialen Stand oder der körperlichen Gesundheit. lv

www.ahb.bfh.ch, www.schindleraward.com